

# Der Jugend unter & ten - überwie sieht es mit der & titze aus?

Auf dem VI. Parlament der FDJ beschlossen die Delegierten das „Programm der jungen Generation für den Sieg des Sozialismus“. Mit diesem Programm hat die Jugend das Beispiel gegeben, wie man die große Perspektive des Siebenjahrplans mit einfachen Worten, für jeden verständlich, darstellen muß und daran die Überlegenheit unserer sozialistischen Gesellschaft gegenüber der kapitalistischen beweisen kann. Dieses Programm weist sowohl der Jugend als auch allen Bürgern unserer Republik den Weg in die Zukunft. Es überträgt unseren Jungen und Mädchen eine viel höhere Verantwortung als bisher für die Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe.

40 Prozent der Jugendlichen aus dem sozialistischen Sektor der Volkswirtschaft wetteifern bereits um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ oder haben sich den sozialistischen Gemeinschaften angeschlossen. Genosse Walter Ulbricht sagte auf dem VI. Parlament: „Diese Bewegung ist eine neue, höhere Form des sozialistischen Wettbewerbs, in der die Grundfragen der Politik und Ökonomie unserer sozialistischen Umwälzung verknüpft sind.“ So ist dieser Wettbewerb gleichzeitig ein Ausdruck der höheren Verantwortung der Jugend.

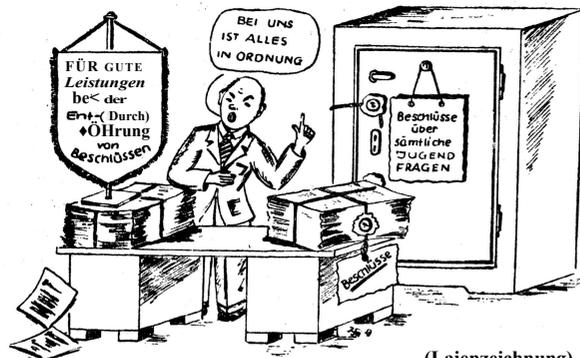
Der größte Teil der jungen Menschen vollzieht diesen Schritt aber noch nicht bewußt. Auf das Denken und Handeln dieser Jugendlichen so einzuwirken, daß sie sich um den Kern der Arbeiterjugend scharen und ebenfalls auf sozialistische Weise arbeiten, lernen und leben, ist eine wichtige Aufgabe aller Parteiorganisationen. Es geht heute darum, die Masse unserer Jugend auf diesen Weg zu führen. Jede Parteiorganisation erfüllt diese Verpflichtung dann, wenn sie der Jugend bei der Erfüllung des „Programms der jungen Generation für den Sieg des Sozialismus“ tägliche Hilfe gibt.

Wir haben mit einigen jungen Genossen, die als FDJ-Sekretäre arbeiten, gesprochen und sie gefragt: „Wie kann die Partei helfen?“

Genosse Bunke, FDJ-Sekretär im VEB Dimitroff-Werk in Magdeburg, sagt: „Unsere Parteileitung beschäftigt sich auf Grund ihres Arbeitsplanes einmal im Quartal mit Jugendfragen. Sie hat ja einen Arbeitsplan. Ich als FDJ-Sekretär muß dazu eine Vorlage ausarbeiten und dann vor der Parteileitung berichten. Anschließend wird ein Beschluß gefaßt. Aber leider bleibt es dabei, denn die Sekretäre der Abteilungsparteiorganisationen verwirklichen den Beschluß kaum. Nach dem Beschluß des Politbüros vom 24. Januar 1956 ‚Der Jugend unser Herz und unsere Hilfe‘ hat sich zwar die Arbeit mit den jungen Genossen verbessert, aber das reicht doch nicht aus.“

Was ist der Kern der Sache? Ein Beschluß des Politbüros zu Jugendfragen erscheint. Die Parteileitung spricht einmal darüber, und dann schließt sie ihn sorgfältig im Panzerschrank ein. Eine Konzeption wird nicht ausgearbeitet. Hier und da werden die APO-Sekretäre noch über die Parteibeschlüsse zur Arbeit mit der Jugend informiert, aber die konkreten Hinweise, wie der Beschluß in dieser oder jener Abteilung erfüllt werden sollte, fehlen meistens.

Genosse Weidemann, Sekretär des Zentralrates der FDJ, sagte in unserer



(Laienzeichnung)